

# Sozialdemokrat

Einzelpreis 70 Heller  
(einschließlich 3 Heller Post)

ZENTRALORGAN  
DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATISCHEN ARBEITERPARTEI  
IN DER TSCHECHOSLOWAKISCHEN REPUBLIK

ERSCHEINT MIT AUSNAHME DES MONTAG TÄGLICH FRÜH. REDAKTION UND VERWALTUNG PRAG XII., FOCHOVA 62. TELEFON 53677. ADMINISTRATION TELEFON 53676.  
HERAUSGEBER: SIEGFRIED TAUB. CHEFREDAKTEUR: WILHELM NIESSNER. VERANTWORTLICHER REDAKTEUR: DR. EMIL STRAUSS, PRAG.



14. Jahrgang

Donnerstag, 15. März 1934

Nr. 62

Unerhörte Provokation durch eine Dollfuß-Gräfin

## Internationale Skandal-Rede in Prag! Oesterreichisch-fascistische Propaganda im „Deutschen Haus“ Rekruten-Werbung in der CSR für die „Vaterländische Front“!

Am Dienstag Abend ist es bei einer „internationalen“ Veranstaltung im „Deutschen Haus“ zu einer tollen Provokation durch die Dollfuß-Gräfin gekommen, die sicherlich noch Weiterungen nach sich ziehen wird. In einer geschlossenen Veranstaltung, zu der persönliche Einladungen an in-

fascisten alles anders werden. Eine gesunde Reaktion müsse schalten und die Menge mit Liebe und Energie zur Gläubigkeit und zu ihrem Gott zurückführen.

Mit dreierlei volksfremden Elementen werde Dollfuß fertig werden müssen: mit den entwurzelten Fabrikarbeitern, den Juden und den unerwünschten Einwanderern. Die Fabrikarbeiter werde man schhaft machen und zum Glauben zurückführen, die Juden auf ihre eigentlichen Verufe beschränken und die Einwanderer hinauswerfen.

Dann kam es zu einem unglaublichen Exzess der freiherrlichen Dame. Bei Behandlung des Amsturges von 1918 und des Zusammenbruchs der k. u. k. Monarchie jagte Frau Gräfin Korff-Schmising-Kerhenbrod wortwörtlich — die Aechterung ist, um Dementis vorzubringen, mitgeschrie-

„Geschichte Volksdemagogen heimsten damals die Früchte einer jahrzehntelangen nationalen Irredenta ein. In den armen Hirnen wurde die nationale Flamme entfacht!“

Bei diesen unerhörten, geradezu beispiellosen Verschimpfungen jenes Landes und seiner Führer, dessen Gastrecht die Gräfin im Augenblick genoss, schritt der diensthabende Polizeikommissar, der die Versammlung überwachte, unbegrifflicher Weise nicht ein. Er ließ die schwerste Verleumdungen ausstößenden Dame, ruhig weiterreden. Anscheinend war er sich über die Bedeutung und den Sinn dieser Worte nicht im Klaren. Die beiden Sätze wurden in einer Veranstaltung gesagt, zu der, wie es auf der von und abgedruckten Einladung heißt, „Vertreter der Oesterreichischen Gesandtschaft, des Oesterreichischen Konsulats und der Prager Oesterreichischen Kolonie“ geladen und wohl auch erschienen waren. Es scheint ausgeschlossen, daß es zum Aufgabenkreis des Prager Oesterreichischen Hilfsvereins gehört, einer derart unverhämten Heve gegen die Tschecoslowakische Republik seinen Namen zur Verfügung zu stellen.

Im Zusammenhang damit sei nur noch der Kuriosität halber erwähnt, daß die Dollfuß-Gräfin die Behauptung aufstellte, König Albert von Belgien sei „nicht abgestürzt“; er habe — sie formulierte das, was sie sagen wollte, allerdings sehr verworren — eben die Waffen gestreckt...

Über das Unglaublichste kam zum Schluß. Die Gräfin forderte alle Anwesenden auf, der „Vaterländischen Front“ beizutreten, wobei sie mit versteckten Drohungen

nicht sparte, und darauf hinwies, daß diejenigen, die sich weigerten, es sich selbst zuzuschreiben hätten, wenn sie jegliche Verbindung mit der Heimat verlore. Dann ging ein Mann durch den Versammlungsraum und verteilte die Stammtrollenformulare der Oesterreichischen „Vaterländischen Front“ mitten im Herzen der Hauptstadt unserer Republik, wobei er die mit den Formularen Bedachten aufforderte, sich namentlich einzuseichnen.

Um jeden Zweifel zu beseitigen und eventuelle Ablehnungsversuche bereits im Keim zu erlösen, veröffentlichte wir hier die in der Versammlung der Gräfin Korff-Schmising-Kerhenbrod verteilten Stammtrollen-Formulare der „Vaterländischen Front“.

**Vaterländische Front**  
Geschäftsstelle der Vaterländischen Front  
Wien, I.  
No. 261 4

Ja, ich trete der Vaterländischen Front bei und unterschreibe mich bereit zur Erfüllung aller Pflichten.  
Name und Name: \_\_\_\_\_  
Geburtsdatum: \_\_\_\_\_  
Geburtsort: \_\_\_\_\_  
Beruf: \_\_\_\_\_  
Wohnort: \_\_\_\_\_  
Unterschrift: \_\_\_\_\_

Hier wird ganz offensichtlich der Versuch gemacht, das Gastrecht eines fremden Landes in der einfachsten Weise zu mißbrauchen und in der Republik eine Dollfuß-Anhänger-Garde aufzustellen.

Es wird Sache der Behörden sein, diesem gemeingefährlichen Treiben unverzüglich ein Ende zu bereiten! Ein Hilfsverein, der es sich zur Aufgabe setzt, Rekruten für den Oesterreichischen Faschismus auf tschechoslowakischem Gebiet auszuheben, hat unseres Erachtens keine Existenzberechtigung mehr.

## Dollfuß rühmt sich seiner Stärke

Nam, 14. März. Bundeskanzler Dr. Dollfuß erklärte einem Vertreter einer römischen Agentur gegenüber:

Die wirtschaftlichen und die politischen Verhältnisse, welche das Europa von heute charakterisieren, bringen uns alltäglich neue und immer wieder neue Aufgaben. Es ist für mich angenehm, eben deshalb heute einem Freunde die Hand zu reichen, der volles Verständnis für die Lage Oesterreichs besitzt und der sich auch in jeder Weise bemüht, uns in unserem Bestreben nach Wiederaufbau unseres Landes zu unterstützen. Italien handelt in der Frage der wirtschaftlichen Konsolidierung im Donauraum natürlich auch im eigenen Interesse. Es freut mich ungemein zu konstatieren, daß eine völlige Übereinstimmung

zwischen Italien und Oesterreich besteht. Der gute Wille beiderseits ebnet den Weg zur Konsolidierung der wirtschaftlichen Interessen. Italien, Oesterreich und Ungarn haben alle drei das gleiche große Interesse, mitzuarbeiten an der Schaffung eines neuen Wirtschaftsraumes. Dieses Ziel, das niemanden von der Mitarbeit ausschließt, liegt auch im Interesse aller. Es sei mir gestattet, hervorzuheben, daß Oesterreich einen positiven Faktor in diesem Entwicklungsprozess darstellt. Um dieser seiner Pflicht nachzukommen, müssen wir unsere Freiheit, unsere Autonomie und unsere Unabhängigkeit wahren. Wir müssen dies auch, um unserer historischen Aufgabe gerecht zu werden. In den letzten Tagen haben wir ja von neuem den Beweis erbracht, daß wir genug stark sind. Es ist unsere Pflicht, mit allen Kräften in besten Beziehungen zu stehen. Unsere Innen- und Außenpolitik richtet sich auch nach diesem Gesichtspunkte.

## Die umworbene Arbeiter

Während der Wiener Kampftage erschienen beim Bundespräsidenten Niklas bürgerliche Politiker und bestaunten ihn um seine Vermittlung. Er lehnte ab. Herr Niklas, Ritter des Christusordens, frommer Katholik, der täglich in der Kirche Gott um Beistand anfleht; ein Wort hätte genügt, um die Waffen zu senken, um Herrn Dollfuß zur Besinnung zu rufen. Dieses Wort wurde nicht gesprochen, Herr Niklas hat lieber den geleisteten Eid auf die Verfassung gebrochen, hat lieber indirekt das Leben tausender Söhne seines Landes auf sein Gewissen geladen. Wichtiger als die Verhütung des von den Dollfuß-Hen-Storchenberg verübten Verbrechens erschien ihm die blutige Niederbringung der Arbeiterbewegung.

Als die Streiter für den christlichen Staat die von ihren Sanftigen geschaffenen Gemeindebauten errichteten, haften sie in ihnen wie in Feindesland. Kleider und Wäsche wurden zerschneit, Möbel kurz und klein geschlagen, Geschirre zertrümmert, Selbstbilder, ja selbst Kinder spielzeug sinnlos vernichtet. Dabei haben diese Ordnungshüter gestohlen wie die Raben. Was einigermaßen von Wert und leicht zu verbergen war, wurde von den Organen der „braven Exekutive“ eingestekt. Nicht einmal im Weltkrieg kam es vor, daß Frauen und Kinder in von der Artillerie beschossenen Gebäuden gewaltsam mit vorgehaltenem Gewehr zurückgehalten wurden, wie es in Wien bis zu dem Augenblick geschah, da die Gesandten der Großmächte beim Oesterreichischen Bundeskanzler gegen die verübten Grausamkeiten protestierten.

Auch die bestialische Mißhandlung wehrloser Gefangener wurde im Weltkrieg nicht geübt, nicht einmal die Sklaven machten sich solcher Untaten schuldig. Obliche Kämpfer fanden den Soldatenstand durch Pulver und Blei, in Oesterreich überantwortete man sie dem schimpflichen Galgen und die Quadragesimo anno-Sieger hätten ohne den Widerstand der empöerten Weltmeinung noch zahllose Gefangene geköpft. Mit ihrem christlichen Glauben haben es die Sieger in vollendete Uebereinstimmung zu bringen vermocht, den unterlegenen Kämpfern ihr in den Gewerkschaften, Genossenschaften, Arbeiterheimen, Zeitungunternehmungen und Arbeiter-Bank-Instituten angelegtes Geld zu stehlen, gleichzeitig den Unternehmern reichliche Milliardenprämien in der Form des Bezugses auf ihre Beiträge zu den Kassen der Sozialversicherung zu machen.

Sogar die chinesischen Kulis können sich in Verzweiflungstreits gegen die Ausbeutungsgeilheit ihrer Unternehmer wehren; die Oesterreichische Arbeiterchaft wird im „christlich-autoritären Ständestaat“ keinerlei Streikrecht haben, jede Auflehnung gegen Ausbeutungspraktiken wird dem Verbrechen des Landesverrats gleichgestellt werden.

An vollständigem Sklaventum wird der gemäß der letzten päpstlichen Enzyklika zurechtgeformte Oesterreichische Staat den Reichen Hillers und Mussolinis nicht in geringsten nachstehen. Und doch bilden sich die Machthaber ein, es werde ihren Bemühungen und Lügenkünften gelingen, die bis nun in der Sozialdemokratie organisierten Arbeitermassen zur Auerkennung und Liebe für ihre blutbefleckten Unterdrücker zu bewegen. Ein Teil des jetzt zur Schau getragenen Wohlwollens, mit dem man die Arbeiter zu fördern sucht, hätte genügt, um die entsetzliche Katastrophe zu verhüten. Jetzt bescheln sie auch Mitleid mit den Opfern unter der Arbeiterchaft und während der amtliche Nachrichtenendienst in den Sturmtagen die kämpfenden Arbeiter nur als „rote Horden“ und „marxistische Verbrecher“ beschimpfte, ist man jetzt freundlichst bereit, die

Die Dollfuß-Regierung, die so behutsam und so nachsichtig mit ihren Feinden umgegangen sei, habe die Methoden ihres Kampfes der 2000-jährigen Diplomatie der Kirche abgelauscht. Auch die Kirche habe der „Brodem der Unterwelt oft umwallt“.

Unvergleichlich war, wie sich diese Propagandistin des Dollfuß-Regimes mit der „sozialen Frage“ befahte. Den Massenkampf, so erklärte sie, gebe es nicht, er sei eine Erfindung der Sozialdemokraten. Die breiten Massen sind nach Ansicht der eleganten Gräfin, „niederen Einflüssen leicht zugänglich“, sie sind „ihrem Gefühl nach oft stumpf und lahm, verlieren die Nase und lassen, wie der Jäger sagt, mit sich machen“. Wirtschaftliche Nachteile, philosophierte die Gräfin kühn, rufen gewiss gesellschaftliche Veränderungen, und ungesunde Komplexe in den Massen hervor. Das wird, so stellte sie fest, im Reiche der Sklerose





In den Klauen der Hunnenjustiz

Nach dreitägiger Verhandlung vor dem Sondergericht in Dresden wurde vom 6. bis 9. März ein Prozeß gegen 10 Sozialdemokraten zu Ende geführt...

Strafe kann man das eigentlich freilich nicht nennen. Es ist die kalte Rache der Feigheit, entsprungen dem Unvermögen...

Vierzig Arbeiter waren angeklagt, darunter ein junger Genosse namens Eichler aus Wielka bei Bodenbach...

Welcher Verbrechen waren diese Genossen beschuldigt? Haben sie einen Anschlag auf Adolf geplant, haben sie Göring die Morphiumpille gestohlen...

Es bleibt noch die Feststellung, daß die vierzig Genossen das Opfer eines Lumpen wurden, der, um sich schön zu machen, den schändlichsten Schurkenreich, den man sich denken kann...

Parteilang der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz. Der stark besuchte Parteitag der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz...

Vom Rundfunk

Empfehlenswertes aus den Programmen: Freitag.

- Prag, Sender L. 6.15: Gymnastik, 10.05: Deutsche Nachrichten, 11: Schallplatten, 16.50: Tschschisch für Deutsche...

Tagesneuigkeiten

Kommunistischer Gemeinderat unterschlägt 15.000 Kz Lebensmittelkarten

Karlsbad, 14. März. In Taschwitz bei Rix wurde am Montag in den Nachmittagsstunden der bisherige kommunistische Gemeinderat W. Duda von der Gendarmerie verhaftet...

Die Tragödie des „Tomofuru“ Von 113 - 5 gerettet

Tokio, 14. März. (Nenter.) Aus dem Inneren des gescheiterten japanischen Torpedoboots „Tomofuru“ wurden noch zwei weitere Matrosen lebend befreit...

Ein Liebespaar hingerichtet! Natürlich in Preußen

Neuruppin (Brandenburg), 14. März. Am Hof des Strafgefängnisses in Neuruppin wurden Mittwoch früh der Landarbeiter Otto Kurt und die Landwirtesfrau Frieda Schenk aus Obergier hingerichtet...

In 18.000 Meter Höhe!

Russischer Versuch auf einem automatischen Stratosphären-Ballon.

Moskau, 14. März. Wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion berichtet, haben in der Nähe von Leningrad Versuche mit einem neuen automatischen Stratosphärenballon stattgefunden...

Bergwerksunglück

Kattowitz, 14. März. Auf der Kohlengrube „Zobis“ in Woslawice wurden durch eine einströmende Kohlenwand eine Arbeitergruppe in einem tiefgelegenen Schacht begraben...

Hochzeitsfreuden im Dritten Reich

Berlin, 14. März. Vor dem Rainzer Rathaus versammelte sich heute eine große Menschenmenge, um die Ziviltrauung eines Rainzer Juden mit einer „arischen Arbeiterin“ zu bereiten...

Die Schiffbrüchigen

Moskau, 14. März. (Tag.) Meldungen aus Chabarowsk zufolge beendigen die Flieger Wosdopjanow, Galtschew und Doronin die Montage ihrer Flugmaschinen...

des Piloten Wololow sowie einen Schlitten mit einem Flugzeugpropeller, Vorräten an Kleidern und Brennmaterial mit an Bord...

Der letzte aus dem Schmidt-Lager eingetroffene Funkpruch besagt, daß die Zelte der Schiffbrüchigen durch einen kleinen Ofen, der gute Wärme liefert, geheizt und demnach gegen die Kälte geschützt sind...

Prag - Litauen in 12 Stunden

Aus Kaunas wird berichtet: Der litauische Flieger Julius Kumpilevicus, welcher am 5. d. M. aus Prag nach Litauen geflogen war, landete am 8. d. M. nachmittags auf dem Flugfeld in Kaunas...

Die Geschichten mit dem Lumpen Inzoll

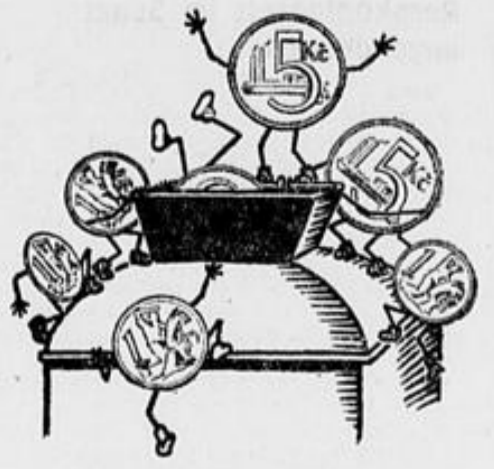
Athen, 14. März. Gestern händigte der amerikanische Generalkonsul dem Industriemagnaten Samuel Inzoll, welcher bekanntlich infolge seiner gerichtlichen Verfolgung wegen Nichtbezahlung von Steuern nach Griechenland geflüchtet war, einen von der Washingtoner Regierung unterfertigten besonderen Reisepaß ein...

99 Jahre Kerker auch für den Vierten

Chicago, 14. März. Das vierte Mitglied der Gangsterbande Basil Vanghar, welche den amerikanischen Finanzier John Factor, vulgo Jake The Barber verhöhlte, wurde gestern zu einer Kerkerstrafe von 99 Jahren verurteilt...

Märzbrief aus Wien

Ein Wiener Genosse — einer von jenen unzähligen Tapferen, die sich in ihrer Gesinnung und auch in der Bekundung dieser Gesinnung durch nichts beirren lassen — hat über den Besuch am Grabe der Wiener Märzgefallenen der Redaktion des „Sozialdemokrat“ unter dem 11. März 1934 einen Brief geschrieben...



Spare auch Du

damit Du an der III. Tschechoslowakischen Arbeiter-Olympiade in Prag — 5. bis 8. Juli — teilnehmen kannst!

... Dennoch: wir beugen uns niemals, wir kämpfen unermüdet weiter. Und „nicht alle sind tot, die begraben sind ...“

Meiner brauner Mann... Hans Fallada, der Autor des Romans „Maler Mann, was nun?“, einer wirklichkeitsnahen, nicht gerade kämpferischen, aber doch sozial beschwingten Reportage aus der grauenhaften Wirklichkeit des proletarisierten Kleinbürgers...

Kobfincel und Genossen vor dem Obersten Gericht. Montag, den 19. d. M., beginnt vor dem Obersten Gerichtshof in Prüm die Verhandlung gegen den faschistischen Mairensführer Ladislaus Kobfincel...

Die Frau erschossen. Dienstag erlöschte der 27-jährige Landwirt Franz Wirtner in Idriš bei Budau seine 20jährige Ehegattin Hedwig Wirtner...

Gömbös hat ihm „200.000 Pengö versprochen“. Vor dem Palast des Ministerpräsidenten in Budapest erschien gestern früh ein junger Mann und forderte in erregter Weise...

Das auch noch! Die Krulen — machen den Galtenkreuzlern alles nach. Sogar Alkoholpopen, die man den bodenständigen Christkatholiken doch nicht zugemutet hätte, scheint es in der Vaterländischen Front zu geben...

Brand eines Kaffeehauses

15 Tote geborgen. Weitra, 14. März. Heute nachmittags ist hier ein Hotel abgebrannt. In dem Gebäude befand sich auch ein Kaffeehaus. Aus den Trümmern des abgebrannten Hauses wurden bisher 15 verkohlte Leichen geborgen...



